

# Mitteilungen der SON

Stiftung für Ornithologie und Naturschutz (SON)

November 2023

## Liebe Freunde und Förderer der SON\*,

es ist für uns immer wieder beeindruckend zu erfahren, mit wie viel Leidenschaft und Engagement, aber auch Kompetenz und Fachwissen wir in unserer täglichen Arbeit für den Arten- und Naturschutz unterstützt werden. Ohne diese Unterstützung wäre die SON nicht in der Lage, die tägliche Arbeit erfolgreich umzusetzen. Es ist uns daher ein Herzensanliegen, Ihnen an erster Stelle der Mitteilungen der SON für diese Unterstützung unseren großen Dank auszusprechen!

Zusammen mit vielen freiwilligen Helfern, mit unseren Kooperationspartnern, mit Unterstützern aus Politik und Wirtschaft und allen Freunden und Förderern der SON haben wir auch in den vergangenen zwölf Monaten viele Projekte für den Naturschutz vorangetrieben. Gerne möchten wir mit den diesjährigen Mitteilungen der SON wieder zu einigen dieser Vorhaben informieren: Unser neues Projekt zum Thema Biotopverbund ist Anfang dieses Jahres gestartet. Im Rahmen des Projekts „Kooperation Lebensraum und Artenschutz - KLAr Melle“ wurden mittlerweile 7,5 Hektar dauerhaft für den lokalen Naturschutz gewonnen – ein toller Erfolg. Weiterhin stellen wir Ihnen verschiedene Artenschutzmaßnahmen vor, die die SON in den Meller Stadtteilen umgesetzt hat und hier zum Nachahmen anregen. Zu unserer großen Freude hat die Niedersächsische Bingo-Umweltstiftung (NBU) das SON-Projekt „17 Meller Schulen aktiv für den Artenschutz im ländlichen Siedlungsraum“ als Projekt des Monats geehrt. Auch möchten wir auf mögliche Tierfallen hinweisen, die am Haus entstehen können. Unser neuer Flyer gibt Tipps zur Vermeidung dieser Fallen. Bereits seit 2013 ist die

SON im Bereich der Huntewiesen Meesdorf aktiv, hat dort Flächen erworben, beispielsweise einen Bachlauf renaturiert und Dynamik-Inseln ausgewiesen. Einige Highlights aus dem Projekt möchten wir ebenfalls mit Ihnen teilen.

Trotz der Vielzahl an Projekten und durchgeführten Maßnahmen im vergangenen Jahr, haben wir dennoch erneut festgestellt, dass unsere Kapazitäten nicht unendlich sind und wir uns deshalb auch in Zukunft über weitere ehrenamtliche Unterstützung sehr freuen. Ob auf den Projektflächen bei der Pflanzung von Obstbäumen, bei der Kartierung von Tier- und Pflanzenarten, bei der Erstellung von Texten oder in vielen anderen Themen in unserer Stiftungswelt ist zusätzliche ehrenamtliche Hilfe jederzeit herzlich willkommen! Bei Interesse kontaktieren Sie uns gerne.

Eine anregende Lektüre wünschen Ihnen

**Torben Fuchs Florian Seifert Volker Tiemeyer**



## Biotopverbund-Projekt gestartet

Bei der SON ist Anfang 2023 mit zwei Teilzeitstellen und viel ehrenamtlichem Engagement ein neues Projekt mit dem Titel „Weiterentwicklung des Meller Biotopverbunds als Beitrag zur Anpassungsstrategie des Natur- und Artenschutzes im Zuge des Klimawandels durch kooperatives Handeln“ an den Start gegangen.

Doch warum ist gerade jetzt dieses umfassende Umweltprojekt so wichtig? Der Verlust der Biodiversität ist allgegenwärtig und längst auch in Melle Realität. Hier hat beispielsweise der Bestand der Feldlerche allein zwischen 1990 und 2018 von 1.400 Paaren auf 256 Paare um 82 % abgenommen. Leider ist

die negative Bestandsentwicklung der Lerche keine Ausnahme. Weitere typische Brutvogelarten Melles wie der Kiebitz und die Rauchschnalbe sind im Bestand bis zu 50 % rückläufig. Arten wie Birkhuhn, Großer Brachvogel oder Braunkehlchen, die Melle jahrzehnte- bzw. jahrhundertlang besiedelt haben, gelten hier bereits als ausgestorben.

Aufgrund des Klimawandels wird es zu weiteren erheblichen Verschiebungen innerhalb der Artengemeinschaft kommen. Diese resultieren nicht nur aus dem Verlust von geeigneten Lebensräumen, sondern vor allem auch daraus, dass nicht alle für die jeweilige Art (klimatisch) günstigen Gebiete besiedelt werden können, was insbesondere an nicht geeigneten und miteinander vernetzten Wanderkorridoren liegt. Seit Jahrzehnten wird seitens des Naturschutzes ein Biotopverbund eingefordert, der den räumlichen Kontakt zwischen Lebensräumen ausreichender Qualität so herstellt, dass die dazwischen liegende Fläche für Organismen barrierefrei und in angemessener Zeit überwindbar ist (vgl. Abb. 1). Im Zeitalter des Klimawandels sowie vor dem Hintergrund der Ernährungssicherheit der Bevölkerung wird dieser Verbund für den Artenschutz zu einer der größten Herausforderungen.

Das offensichtlich zunehmende Tempo der klimatischen Veränderungen unterstreicht die Dringlichkeit einer Anpassungsstrategie im Bereich des Arten- und Naturschutzes. Nur mit einer Durchgängigkeit der Landschaften für die Migration von Arten kann gewährleistet werden, dass die Fauna die erforderlichen Rückzugs- und Ausweichmöglichkeiten bezüglich der Folgen des Klimawandels erhält und somit die biologische Vielfalt erhalten bzw. geschützt wird.

Das Bündnis KLAr Melle, bestehend aus SON, Kreislandvolkverband Melle e. V., Jägerschaft Melle e. V. und Stadt Melle, hat die Zeichen der Zeit erkannt und widmet sich deshalb dem Biodiversitätsschutz mit dem Schwerpunkt Biotopverbund. Im Verlauf eines Jahres soll das neue Projekt „Weiterentwicklung des Meller Biotopverbunds als Beitrag zur Anpassungsstrategie des Natur- und Artenschutzes im Zuge des Klimawandels durch kooperatives Handeln“ mit Leben gefüllt werden.

Das Biotopverbund-Projekt weist insgesamt sechs Handlungsfelder auf:

1. Identifizierung von geeigneten Arealen zur Umsetzung von linienhaften und flächigen Maßnahmen des Biotopverbunds (Abb. 1)
2. Organisation von Maßnahmen des Biotopverbunds für Dritte
3. Motivierung und Beratung von Landwirten, Privatpersonen, Unternehmen, Kommunen, Religionsgemeinschaften und Vereinen zum Biotopverbund
4. Komprimierte, beispielhafte Umsetzung des Biotopverbunds in einem Meller Areal
5. Betreuung Ehrenamtlicher
6. Akzeptanzförderung und Öffentlichkeitsarbeit



**Abbildung 1:** Idealisierte Darstellung des Biotopverbunds in Markendorf mit z. B. Obstbaumwiesen (■), Feldhecken (■), Blühstreifen (■), Stillgewässern (●), Totholz- und Feldsteinhaufen (△). Bearbeitung: Volker Tiemeyer & Maximilian Ehes

Auch die Hochschule Osnabrück ist auf das neue Biotopverbund-Projekt aufmerksam geworden und wird im Rahmen des Moduls „Komplexe Planungsaufgaben in der Landschaftsentwicklung“ ab 2024 in einer studentischen Gruppenarbeit parallel Untersuchungen zum Biotopverbund in Melle durchführen.

Ein großes, herzliches Dankeschön gilt den Mittelgebern, die dieses wichtige 2023er Regionalprojekt ermöglicht haben: der Landkreis Osnabrück, die Stadt Melle und die Stiftung der Sparkassen im Landkreis Osnabrück.



## 7,5 Hektar dauerhaft für den lokalen Naturschutz – KLAr Melle

„KLAr Melle“ - die Kooperation Lebensraum und Artenschutz Melle steht für ein erfolgreiches Bündnis des aktiven Umweltschutzes. Und das seit mittlerweile fast sieben Jahren!

Neben den Akteuren der SON sind seit Dezember 2016 mit dabei: Der Kreislandvolkverband Melle e. V., die Jägerschaft Melle e. V. und die Stadt Melle. Gemeinsames Ziel dieses einzigartigen Zusammenschlusses ist die Vermittlung, Unterstützung und Umsetzung artenschutzfördernder Maßnahmen im gesamten Stadtgebiet von Melle.

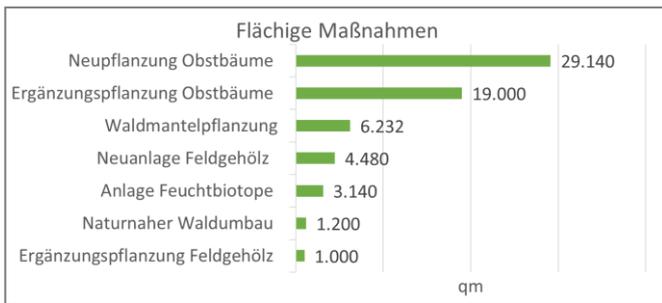
Im Kern ist das KLAr-Projekt als „Beratungsprojekt“ angelegt. So führt die KLAr-Geschäftsstelle u.a. Beratungsgespräche mit Meller Landwirten durch, um diese bei der Optimierung der Lebensräume von bestandsbedrohten Pflanzen- und Tierarten in der Kulturlandschaft zu unterstützen. Die Umweltbildung von Kindern und Jugendlichen ist ein weiterer Schwerpunkt der KLAr-Geschäftsstelle. Das KLAr-Bündnis erfährt mittlerweile eine landesweite Beachtung, zumal es als lokaler Vorläufer des „Niedersächsischen Wegs“ gelten kann.

Die aus dieser Grundidee, gemeinsam etwas für den heimischen Naturschutz zu machen, entstandenen dauerhaften Maßnahmen haben sich mittlerweile als ein eigenständig entwickeltes I-Tüpfelchen des KLAr-Projektes entwickelt. So wurden z.B. an mehr als 50 Standorten in allen Stadtteilen Melles seit Projektbeginn über 200 Obstbäume sowie heimische Gehölze gepflanzt, insgesamt wurden über 250

Maßnahmen umgesetzt. Dabei ist besonders hervorzuheben, dass insgesamt Flächen mit einer Größe von 7,5 Hektar freiwillig und uneigennützig zur Förderung des Arten- und Biotopschutzes zur Verfügung gestellt wurden. Auch wenn das KLAr-Team manchmal etwas Überzeugungsarbeit leisten musste, der Einsatz und die Bereitschaft zur Mitarbeit haben sich gelohnt. An dieser Stelle geht ein dickes Dankeschön an die Eigentümer, vielfach Landwirte!

Unter dauerhaften Maßnahmen werden ausschließlich flächige Maßnahmen mit einer unbefristeten Dauer und mit zuweisbarer Flächengröße verstanden. Zu den umgesetzten Maßnahmen zählen unter anderem die Neuanlage von Temporärgewässern wie Blänken für den Kiebitz, die Pflanzung von Obstbäumen oder Kopfweiden sowie die Neuanlage von Feldgehölzen und Feldhecken mit Strukturelementen wie Feldsteinhaufen. Wichtige Grundlagen für die Bewertung der Maßnahmenstandorte lieferten hierbei die Ergebnisse aus einer vorangegangenen, flächendeckenden Erfassung der Zielarten (z. B. Rebhuhn, Kiebitz, Feldlerche), so dass die Maßnahmenplanung stets mit Blick auf die Ansprüche der KLAr-Zielarten einherging.

Die Umsetzung der dauerhaften Maßnahmen umfasste jeweils eine umfangreiche Vor- und Nachbereitung. Denn zunächst ist es wichtig, Interesse zu wecken, um Akteure zu gewinnen. Beratungsgespräche, Werbung für Lebensraum- und Artenschutzmaßnahmen sowie Vorträge bzw. Veröffentlichungen über den Biotopschutz sind wichtige Bausteine im Vorfeld eines Projektes. Und bevor der Spaten für die Anlage von Feldhecken, Obstwiesen oder Waldmäntel in die Hand genommen werden konnte, wurde von der KLAr-Geschäftsstelle eine Liste standortheimischer Gehölze zusammengestellt und mittels eigener Medien wie dem KLAr-Flyer „Feldhecken in Melle – einfach erhaltenswert!“ den Akteuren weitere Fachinformationen an die Hand gegeben. In einer Tätigkeitsanalyse zeigte sich, dass bis zu 17 unterschiedliche Arbeitsschritte notwendig sind, um die Maßnahmen zu planen, zu finanzieren, umzusetzen und zu betreuen!

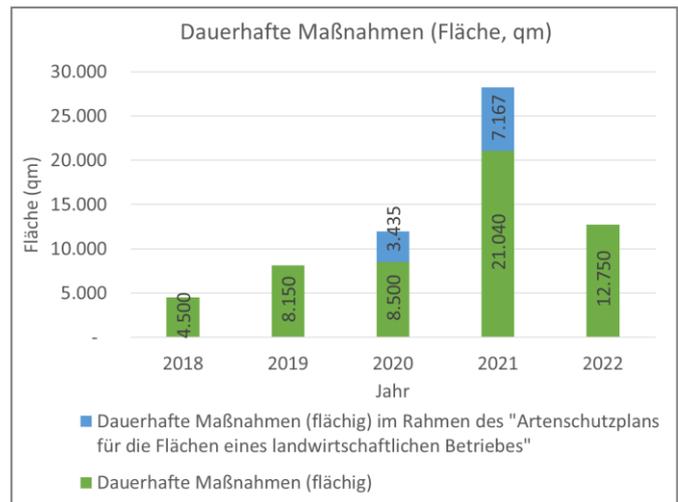


**Abbildung 2:** Flächengröße (qm) der durch die KLaR-Geschäftsstelle begleiteten flächigen dauerhaften Maßnahmen im Projektzeitraum 2017-2022 (Stand: 31.12.2022).

Die KLaR-Geschäftsstelle konnte seit 2017 48 Flächeneigentümer für die Umsetzung von dauerhaften Maßnahmen gewinnen. Auf diese Weise sind 57 dauerhafte Maßnahmen in der Stadt Melle auf über 6 ha entstanden (Abb. 2).

Die Neu- und Ergänzungspflanzungen von 303 Obstbäumen auf gut 4,8 ha nehmen den größten Flächenanteil ein. Die Obstwiesen sollen zur Aufwertung der heimischen Artenvielfalt, zum typischen Orts- und Landschaftsbild sowie zum Schutz der KLaR-Zielart Steinkauz beitragen. In enger Zusammenarbeit mit der Jägerschaft Melle e. V. wurden außerdem auf knapp 0,5 ha standortheimische Sträucher und Bäume als Feldgehölze angelegt. An sieben Standorten hat die KLaR-Geschäftsstelle Flächeneigentümer bei der artenschutzfachlichen Aufwertung von Waldrändern sowie bei einem naturnahen Waldumbau unterstützt. Im Laufe des Projekts konnten an drei Standorten die Bedingungen für Feuchtbiotope bzw. temporär wasserführende Senken geschaffen werden.

Im Zeitraum 2018 bis 2021 konnte die Fläche, auf der flächige dauerhafte Maßnahmen umgesetzt wurden, kontinuierlich gesteigert werden (Abb. 3). Im Jahr 2020 bis 2021 sind zusätzlich auf 10.602 qm dauerhafte Maßnahmen im Rahmen des „Artenschutzplans für die Flächen eines landwirtschaftlichen Betriebes“ realisiert worden. Insgesamt wurden in einem Zeitraum von fünf Jahren auf 7,5 ha dauerhafte Maßnahmen geschaffen und auf weiteren 1,6 ha wurde die Umsetzung während der Projektlaufzeit vorbereitet.



**Abbildung 3:** Übersicht der durch die KLaR-Geschäftsstelle begleiteten dauerhaften Maßnahmen in den Jahren 2018-2022 (Stand: 31.12.2022).

Die nachfolgenden Abbildungen 4 bis 6 dokumentieren beispielhaft die erfolgreiche Umsetzung von dauerhaften Maßnahmen. Die Pflege und Betreuung der bereits geschaffenen Biotope und die Gewinnung weiterer Flächen für den Lebensraum- und Artenschutz wird ein Schwerpunkt der zukünftigen Aufgaben für das KLaR-Bündnis sein.



**Abbildung 4:** Neuanlage einer nierenförmigen Blänke für Wiesenvögel in einem Verbreitungsschwerpunkt des Kiebitzes. Foto: Ann-Kathrin Tobien



**Abbildung 5:** Neuanlage einer Streuobstwiese mit 20 Obstbäumen (alte Sorten) in Bereichen mit rezenten Steinkauz-Vorkommen. Foto: Merlin Hartwig



**Abbildung 6:** Historisch gewachsene Obstbaumweide auf der durch eine Nachpflanzung im Jahr 2021 elf Obstbäume ergänzt wurden. Foto: Ann-Kathrin Tobien

Das Projekt „Kooperation Lebensraum und Artenschutz Melle - KLAr Melle“ wurde zu 80 % aus Mitteln des ELER-Fonds der Europäischen Union und Mitteln des Niedersächsischen Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz finanziert.



## Artenschutzmaßnahmen zum Nachmachen

Tag für Tag verschwinden Tier- und Pflanzenarten. Doch nicht nur im fernen Regenwald oder in den weiten Wäldern Europas gehen Arten für immer verloren. Auch bei uns im Landkreis Osnabrück bzw. im Stadtgebiet von Melle geht der Bestand bestimmter Arten wie Feldlerche oder Kiebitz stark zurück. Die gute Nachricht: Vor Ort, im Siedlungsbereich oder gar am eigenen Gebäude, kann fast jeder etwas gegen den Artenschwund tun.

Mit dem SON-Projekt „Artenschutz im ländlichen Siedlungsraum“ sollen die Bürgerinnen und Bürger in Melle motiviert werden, zum Schutz von Vogel, Fledermaus, Insekt & Co. beizutragen. Hier gilt der Aufruf: „Einfach nachmachen“!

Die Stiftung kann mit Stolz auf 18 realisierte Vorzeigemaßnahmen an beispielhaften Standorten in allen acht Meller Stadtteilen blicken (Abb. 7).

Die umgesetzten Projekte machen Artenschutz im ländlichen Siedlungsraum unmittelbar vor Ort für Jeden erlebbar. An öffentlichen Gebäuden und Gewerbeobjekten, auf Freiflächen und Privatgrundstücken wurden z. B. ein Artenschutzkeller, lehmige Steilwände für Wildbienen oder Nisthilfen für Mauersegler an Kirchtürmen errichtet. Exkursionen zu verschiedenen Standorten bieten die Möglichkeit, sich

umfassend über die lokalen Maßnahmen zu informieren.

Beispielhaft für das private Engagement sei an dieser Stelle die „Scheune für allerlei Getier“ in Melle-Riemsloh genannt. Alte Scheunen auf landwirtschaftlichen Hofstellen sind nicht selten ein wichtiger Teillebensraum für etliche Tierarten, wobei zugängliche Dachböden für Fledermäuse und Schleiereulen besonders wichtig sind. In Melle-Riemsloh ist es sogar gelungen, einen ganzen Hofkomplex für den Artenschutz zu optimieren, indem verschiedene Nisthilfen für beispielsweise Insekten, Schleiereule, Star, Grauschnäpper und Hausrotschwanz angebracht sowie Winterquartiere für Fledermäuse geschaffen wurden. Außerdem wurden die Einflughilfen für typische und im Bestand rückläufige Arten wie Fledermäuse, Käuze und Eulen verbessert.

Aber auch Firmen, die Kirchen bzw. die Feuerwehr in Melle unterstützten die KLAr-Initiative zur Förderung des Artenschutzes. So wurde z. B. der Kirchturm der Christophorus-Kirche in Melle-Neuenkirchen mit Nistmöglichkeiten für den Turmfalken ausgestattet. Am ehemaligen Schlauchturm des Feuerwehrgebäudes in Melle-Mitte konnten sechs Mauersegler-Nisthilfen angebracht werden.



Eiszeitliche Relikte und Wildbienenschutz, Melle-Buer



Der Bueraner Bleistift wird zum Fledermaus-Quartier, Melle-Buer



Rauchschwalben für den Offenstall, Melle-Buer



Lebensraum für die Hummelkönigin, Melle-Buer



Eine Scheune für allerlei Getier, Melle-Riemsloh



Christopherus schützt Turmfalken & Mauersegler, Kirchturm Melle-Neuenkirchen



Rauchschwalben-Brutbestand verdoppeln, Melle-Neuenkirchen



Manche Bienen mögen's steil, Melle-Wellingholzhausen



Tierische Kirchgänger, St. Bartholomäus, Melle-Wellingholzhausen



Industrie und Artenschutz, Melle-Westerhausen



Obstbaumwiese mit Extras, Melle-Oldendorf



Mauersegler im 12. Jahrhundert, 800-jähriger Turm der Marienkirche, Melle-Oldendorf



Artenschutz-Keller, Melle-Mitte



Ganzjahresfütterung für Vögel, Melle-Mitte



Mauersegler-Turm, Melle-Mitte



Es schlägt 13 im Turm von Petri (13 Mauersegler-Kästen), Melle-Mitte



Ein Haus für Hausperling & Co., Melle-Mitte



Wohnpark für Höhlenbrüter & Co., Melle-Mitte

Abbildung 7: Umgesetzte Artenschutzmaßnahmen in den acht Meller Stadtteilen.



## Bingo-Auszeichnung für SON-Umweltbildungsprojekt

Das SON-Projekt „17 Meller Schulen aktiv für den Artenschutz im ländlichen Siedlungsraum“ wurde von der Niedersächsischen Bingo-Umweltstiftung (NBU) als „Projekt des Monats Juni 2023“ ausgezeichnet. Damit würdigte die NBU die Initiative, auf Außenflächen und an Gebäuden der Meller Schulen Maßnahmen zur Förderung heimischer Vogel-, Fledermaus- und Insektenarten umzusetzen, die fachlich und umweltpädagogisch von der SON begleitet wurden.

Unter Anleitung engagierter Stiftungs-Mitglieder thematisierten oder erkundeten im Laufe von vier Jahren mehr als 5.000 Schüler und Lehrkräfte in Melle das Artenschutz-Potential auf dem eigenen Schulhof und setzten geeignete Maßnahmen für verschiedenste Singvögel, Zwergfledermäuse und Wildbienen um.

Das von der Bingo-Umweltstiftung gewürdigte Artenschutz-Projekt für Kinder und Jugendliche beschränkte sich aber nicht nur auf das eigene Schulgelände, sondern zeigte auch Wirkung in verschiedenen Stadtteilen von Melle. Hier wurden im Rahmen außerschulischer Veranstaltungen neue Lebensräume wie Obstbaumwiesen, Feldsteinhaufen und Bienenwälle geschaffen sowie spezielle Nisthilfen für Mauersegler, Rauchschnalbe und Star gebaut und installiert. Die jungen Artenschützer sammelten dadurch nicht nur praktische Erfahrungen, sondern waren im sozialen Miteinander als Entdecker und Forscher tätig und konnten sich im Rahmen des Projektes handlungsorientiert vor allem ökologisches Wissen aneignen.

Parallel etablierte die Projektträgerin das „SON-Artenschutzhaus“ mit konkreten Anschauungsobjekten als neue Bildungsstätte in Melle. Auch hier haben Kinder und Jugendliche tatkräftig mitgewirkt, anschauliche Quartiere für Wildtiere zu bauen. Eine ganze Etage ist vornehmlich den Schülern gewidmet, denn dort dreht sich alles um den Bau von Nistkästen für das eigene Zuhause.

Im Rahmen einer Feierstunde am 14. Juni 2023 nahmen Volker Tiemeyer und Florian Seifert vom SON-Vorstand sowie Claudia Große-Johannböcke von Natur berührt und als Beauftragte des Projekts, die

Auszeichnung von Karsten Behr, Geschäftsführer der NBU, entgegen (Abb. 8). In Anwesenheit von Melles Bürgermeisterin Jutta Dettmann sowie weiteren Kooperationspartnern und Mitstreiter lobte Behr das Projekt für seine überzeugende Strategie, „Umweltbildung mit kleineren, aber wirksamen Artenschutzmaßnahmen zu verknüpfen, die einfach nachgeahmt werden können“. In seiner Rede zeigte sich der NBU-Geschäftsführer begeistert vom Engagement der SON. Die Maßnahmen an den 17 Meller Schulen seien ein „rundum gutes Projekt mit fantastischem Management“. Für diesen beispielhaften Einsatz erhielt die SON eine Urkunde und einen Scheck.

Auch Bürgermeisterin Jutta Dettmann bedankte sich während der Feierstunde bei der SON, da ohne die Stiftung diese Auszeichnung nicht möglich gewesen wäre. Es sei „bemerkenswert und erfreulich“, dass mit diesem Vorzeigeprojekt insgesamt 17 Schulen in Melle erreicht wurden.

Der Titel „Projekt des Monats“ wird aktuell rund sechsmal jährlich unter ca. 600 Förderprojekten der NBU verliehen. Seit 2010 wurden 65 Projekte ausgezeichnet.



**Abbildung 8: Übergabe der NBU-Urkunde durch Karsten Behr (2. Von links) an Claudia Große-Johannböcke und Volker Tiemeyer im Beisein von Melles Bürgermeisterin Jutta Dettmann (links). Foto: Jürgen Krämer**



## Neuer SON-Flyer „So entschärfen Sie Tierfallen“

Fensterverglasungen über Eck, Kellertreppen, Regentonnen, Gartenzäune – vieles was uns normal vorkommt, ist für Tiere ein einschneidendes oder gar tödliches Hindernis. Dabei lassen sich viele Tierfallen relativ einfach vermeiden. Deshalb hat die SON den neuen Flyer „So entschärfen Sie Tierfallen“ herausgegeben. Darin werden Hausbesitzern, Kommunen, Handwerkern und Architekten anschaulich Hilfe und Tipps an die Hand gegeben, wie mit geringem Aufwand Tierleben geschützt werden können.

Der Flyer informiert z. B. darüber, dass die Kollision mit Glasscheiben eine der häufigsten Todesursachen bei Vögeln ist (Abb. 9). Greifvogelsilhouetten helfen hier wenig, außen angebrachte Insektenschutzgitter, Lamellen oder Jalousien dafür umso mehr.

Bei Regentonnen, Planschbecken oder Swimmingpools kann durch Abdeckungen und Ausstiegshilfen (Abb. 10) vermieden werden, dass Tiere erst gar nicht ins Wasser gelangen oder es am steilen Rand nicht verlassen können und qualvoll verenden. Diese Maßnahmen gelten auch für steilwandige Gartenteiche.

Die allseits beliebten Mähroboter sollten aus Artenschutzgründen besser nicht eingesetzt werden – und wenn, dann nur tagsüber. Gartenzäune können für Arten wie Igel oder Amphibien ein unüberwindbares Hindernis darstellen. Hier reicht es schon, an einigen Stellen Öffnungen mit 10 cm Bodenabstand zu belassen, um das gefahrlose Queren von Gartenflächen zu ermöglichen.

Abgerundet wird der neue Flyer durch einen Verweis auf das SON-Artenschutzhaus in Melle, in dem viele Beispiele zum Schutz der Fauna praxisnah und realisierbar präsentiert werden. Der Flyer kann kostenlos bei der SON bestellt werden: [kontakt@son-net.de](mailto:kontakt@son-net.de)



**Abbildung 9:** Der Scheibenanflug ist eine der häufigsten anthropogenbedingten Todesursachen von Vögeln, hier ein Sperber. Foto: Volker Tiemeyer



**Abbildung 10:** Durch ein Holzstück im Wasser lassen sich Regentonnen als Todesfalle leicht entschärfen. Foto: Volker Tiemeyer



## Schöne Erfolge in Meesdorf: Renaturierung der SON-Huntewiesen freut nach zehn Jahren Turteltaube und Neuntöter

Als die SON 2013 mit finanzieller Unterstützung der Naturschutzstiftung des Landkreises Osnabrück Parzellen an der Hunte, am Bremkebach sowie an weiteren Nebengewässern der Hunte erwarb, war allen Beteiligten klar, dass in diesen Flächen großes Potential für den Naturschutz steckt. Durch umfangreiche Renaturierungsmaßnahmen sollte dieser Bereich am Oberlauf der Hunte in einen Zustand versetzt werden, der dem einer lebensspendenden Bachaue wieder nahekommt. Doch was ist seitdem geschehen?

Auf insgesamt fünf Hektar wird eine Kulturlandschaft entwickelt, die von einer Vielzahl abwechslungsreicher Lebensräume geprägt ist. So wurde beispielsweise ein verrohrter Bachlauf, der zur Hunte führt, wieder offengelegt und erhielt ein neues, mäandrierendes Bachbett (Abb. 11).



**Abbildung 11:** 2015 wurde ein verrohrter Bach von der SON renaturiert. Fotos: Volker Tiemeyer

Eine neu angelegte Streuobstwiese, die durch Galloways extensiv beweidet wird (Abb. 12), hat sich zu einem wichtigen Lebensraum für Vögel und Insekten gemausert. Auch die im Rahmen des Projekts angelegten Gehölzinseln bieten verschiedenen Tierarten Nahrung.



**Abbildung 12:** Galloways sorgen für weitere Struktur- und Insektenvielfalt auf den Projektflächen. Foto: Volker Tiemeyer

Totholz- und Bruchsteinhaufen leisten einen wichtigen Beitrag zur Vernetzung der Lebensräume von Insekten und Reptilien. Auf rund zwei Hektar wurden SON-Dynamikinseln ausgewiesen, auf denen die Natur sich selbst überlassen ist ohne das lenkende menschliche Eingriffe vorgenommen werden (Abb. 13 und 14).

Schnell gab es auch erste Erfolge zu vermelden. Bildschleiche, Grasfrosch, Plattbauch, Teichrohrsänger und viele weiteren Arten stellt sich rasch nach der Umsetzung der Renaturierungsmaßnahmen auf den einstmals artenarmen Flächen ein. Aber auch seltenere Arten sind mittlerweile regelmäßig auf diesen Flächen zu finden. In den vergangenen Jahren brüteten 1-2 Paare des Neuntöters in dem Projektgebiet. Diese Vogelart ist auf das Vorkommen von Großinsekten angewiesen, die es hier mittlerweile wieder häufiger gibt. Gerade auf dem Gebiet der 254 km<sup>2</sup> großen Stadt Melle ist der Neuntöter ein sehr seltener Brutvogel und somit die Besiedlung der SON-Huntewiesen ein schöner Projekterfolg. Doch damit nicht genug. Selbst die Turteltaube ist auf den Projektflächen zu beobachten. Es ist schon ein tolles Gefühl, dieser in Deutschland auf der Roten Liste der gefährdeten Brutvögel als stark gefährdet eingestuft Art einen neuen Lebensraum bieten zu können. In Melle existieren nur noch wenige weitere Vorkommen

entlang des Wiehengebirges, in der Südhälfte Melles fehlt sie gänzlich. Europaweit ist ihr Bestand um rund 80 % zurückgegangen.

Es wird spannend sein zu verfolgen, wie sich die SON-Huntewiesen in der Zukunft weiterentwickeln und ob sich hier weitere Erfolge einfinden werden. Interessierte Beobachter und helfende Hände zur Pflege sind immer willkommen!



**Abbildung 13:** Die Steinbruchwiese mit Vorkommen des Riesenschachtelhalms. Foto: Volker Tiemeyer



**Abbildung 14:** Am Linkhagen befindet sich eine der Dynamik-Inseln des Projektgebiets. Foto: Volker Tiemeyer



\*Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern in diesen Mitteilungen die männliche Form verwendet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter: männlich, weiblich und divers (m/w/d). Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.

Stiftung für Ornithologie und Naturschutz (SON) ·  
Geschäftsstelle: Mühlenstr. 47, 49324 Melle,  
05422/9289328, kontakt@son-net.de, www.son-  
net.de · Vorstand: Dipl.-Ing. Torben Fuchs, Florian  
Seifert, Volker Tiemeyer · Sparkasse Melle, IBAN DE60  
2655 2286 0000 1196 10, BIC NOLADE21MEL ·  
Volksbank e.G. Melle, IBAN DE11 2656 2490 0004 6094  
00, BIC GENODEF1HTR · Spenden sind steuerlich  
abzugsfähig.